Heute in Waiblingen

Stadt Waiblingen: 7 bis 13 Uhr Wochenmarkt. 16.30 bis 18.30 Uhr Infozentrum Soziale Stadt, Stadtteilmanagement, Danziger Platz 19, geöffnet.
Lauftreff Waiblingen: 9 Uhr Hausfrauen- und Seniorenlauftreff im Kostesol.
DRK Waiblingen: 9 Uhr Männer-Seniorengymnastik, 10.30 Uhr Yoga-Kurs, Rotkreuzhaus, Anton-Schmidt-Straße 1.
Forum Nord: 9.30 Uhr Gymnastik im Sitzen.
Evang.-method. Christuskirche: 12 bis 14 Uhr Mittagstisch für alle, Blumenstraße 25.
Seniorenrat WN: 13.25 Uhr Treff zum Waldausflug mit OB Andreas Hesky (nur mit Voranmeldung!).
FBS: 14 bis 17 Uhr betreute Selbsthilfegruppe für Menschen mit neurologischen Erkrankungen.
Freiwilligenagentur „Wir für Sie“: 14 bis 17 Uhr Sprechstunde im Ehrenamtsbüro der Stadt Waiblingen, Forum Mitte.
Jahrgang 1935/36: 14 Uhr im Forum Mitte.
BIG WN-Süd: 18.30 bis 20 Uhr coro hispanoamericano, BIG-Kontur, Danziger Platz 8.
WN-Süd Vital: 16 Uhr Kick 4 Kids, Rinnenäckerspielplatz.
Rheuma-Liga: 16.30 Uhr Trockengymnastik im Rotkreuz-Haus im Eisental, 16.45 Osteoporose-Gymnastik in der Bäderabteilung des Kreiskrankenhauses.
Selbsthilfegruppe „Fibromyalgie“: 18 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße.
Inline-Treff: 18.45 Uhr Treffpunkt an der Rundsporthalle.

Jugendtreffs

Aktivspielplatz: 11 bis 17 Uhr geöffnet.
Villa Roller: 17 bis 21 Uhr Jugendcafé.
Jugendtreff Korber Höhe: 14 bis 19 Uhr Teenietreff.
Jugendtreff Beinstein: 17 bis 21 Uhr.
Jugendtreff Hegnach: geschlossen.
Jugendtreff Hohenacker: 17 bis 21 Uhr.
Jugendtreff Neustadt: 16 bis 20 Uhr Jugendliche.
Spielmobil Kunterbunte Kiste: 11 bis 16.30 Uhr auf dem Spielplatz im Neubaugebiet Neustadt (Ringstraße 38).

Büchereien

Stadtbücherei: 10 bis 18.30 Uhr geöffnet; 17 bis 18 Uhr Führung durch die Bücherei (jeden 1. Mittwoch im Monat) und Ausstellung „Lüftung“ der Energieagentur Rems-Murr. Marktdreieck, Kurze Straße 24.
Ortsbücherei Hohenacker: geschlossen.
Ortsbücherei Neustadt: geschlossen.

Bäder

Freibad Waiblingen: 7 bis 20 Uhr geöffnet.
Freibad Bittenfeld: 7 bis 20 Uhr geöffnet.
Hallenbad Neustadt: 9 bis 11 Uhr öffentliches Schwimmen (TSV).

Museum/Ausstellungen

Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen: 8 bis 17 Uhr Ausstellung „Entdeckungen III - Urbane Welten“, Albrecht-Villinger-Straße 10.
Galerie im Kameralamt: 14 bis 18 Uhr Ausstellung der Werke aus der Kunstsammlung der Stadt Waiblingen - Sabine Hoffmann/Ursula Laquay-Ihm, Lange Str. 40.

Nachtdienst-Apotheke

Söhrenberg-Apotheke, Waiblingen-Neustadt, Neustadter Hauptstraße 91

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin: Notfallpraxis Waiblingen, Winnender Straße 27 (beim Kreiskrankenhaus), ☏ 0 71 51/90 60 90, 14 Uhr bis 7 Uhr am Donnerstag.
Innerwöchentliche Feiertage: 18 Uhr am Vortag bis 7 Uhr am Folgetag.
Augenärzte: ☏ 0 18 05/28 43 67, **Frauenärzte:** ☏ 0 18 05/55 78 90, **Hals-Nasen-Ohrenärzte:** ☏ 0 18 05/00 36 56, jeweils 8 bis 8 Uhr; **Psychiater:** ☏ 0 18 05/0 11 20 89, von 19 bis 8 Uhr. **Kinder- und Jugendärzte:** ☏ 0 18 05/ 0 11 20 80, von 18 bis 8 Uhr. **Angst-Selbsthilfegruppe:** 18 bis 20 Uhr im Marienheim, Am Kätzenbach, auch telefonischer Kontakt möglich unter 0 71 51/9 86 24 26.

Soziale Dienste

Kath. Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizin. Versorgung (auch Wochenende und Feiertage) ☏ 0 71 51/ 56 33 47.
Diakonie- und Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen ☏ 0 71 51 / 5 68 18-70, Beinstein ☏ 0 71 51 / 5 68 18-85, Bittenfeld ☏ 0 71 46 / 28 24 68, Hohenacker/Hegnach/Neustadt ☏ 0 71 51/ 8 14 64.
DRK: Ambulante Pflege, mobile Dienste, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Fahrdienste: ☏ 0 71 51/ 20 02-69.

In Kürze

Waiblingen.
Die Mitglieder des **Jahrgangs 1937/38** treffen sich am Dienstag, 10. September, um 14.30 Uhr im Café „Disegno“ bei der Galerie Stihl.

Arbeiten im Internet-Funkloch

Wegen der schlechten Verbindung erwägt Ingenieur Klaus Nauroth einen Wohnortwechsel

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Kölbl

Waiblingen-Hohenacker.
Klaus Nauroth arbeitet als Vertriebsingenieur für die Automobil-Zulieferindustrie. Sein Arbeitsplatz: daheim im „Home Office“. Zwischen Produzenten in China und Kunden in Europa vermittelt er via Internet. Sein Problem: Er wohnt in Hohenacker – mit quälend langsamer Verbindung.

Klaus Nauroth am Heimarbeitsplatz mit dem Internet als – reichlich enges – Tor zu den Kunden. Bild: Schneider

Damit hatte Klaus Nauroth nicht gerechnet, als er vor zwei Jahren vom beschaulichen 5000-Einwohner-Dorf Bodelshausen auf der Alb zurückkehrte in die Region Stuttgart. Auf dem Lande verfügte er über eine solide Internetverbindung. In Waiblingen, nah an Stuttgart und näher an seinen Hauptkunden, würde sie bestimmt noch besser sein, vermutete der ehemalige Weinstädter. Auch das Motto „Innovationsstandort seit über 750 Jahren“, mit dem die städtische Wirtschaftsförderung ebenso wirbt wie mit einer „lebendigen Kulturszene“, bestärkte ihn in diesem Glauben. Jetzt das: „Der erforderliche Internet-Datenaustausch zwischen mir, unserer Fabrik und den Kunden ist kaum noch zu bewältigen.“

45 Minuten für eine Powerpoint-Präsentation

Von Partnern in China bekommt der „Sales Manager“ dreidimensionale Visualisierungen anspruchsvoller Auto-Accessoires wie Einparkhilfen und Abstandshalter geschickt und sendet sie zur möglichst genauen Abstimmung auf den Bedarf weiter an die künftigen Abnehmer. Die Darstellungen werden immer komplexer und datenintensiver – die Ladezeiten immer länger. Neulich verschickte für einen Vortrag, den er demnächst hält, eine Powerpoint-Präsentation mit 40 MB. Für zeitgemäße Anschlüsse ein Nasenwasser, in der Hohenstaufenstraße ein hartes Stück Arbeit von 45 Minuten.

Hätte Nauroth nicht selbst Abhilfe geschaffen, würde es noch länger dauern. Die Telefonleitung ist älteren Datums und hat laut Telekom-Messprotokoll eine Dämpfung von 58 dB. Das ergibt eine Download-Geschwindigkeit von 430 Kilobits pro Sekunde und ein Upload-Tempo von 90 Kilobits pro Sekunde. Für Nauroth bedeutet das: „Nicht nutzbar.“ Das UMTS-Netz bietet keine gescheite Alternative, denn zwischen Sender im Nekenweg und Wohnung in der Hohenstaufenstraße befindet sich ein Berg. Also hat der Ingenieur auf seinem Balkon eine stationäre Außenantenne installiert, die aus Richtung Stuttgart – mehr schlecht als recht – UMTS empfängt. Derweil bewerben Anbieter wie die Telekom munter die neue LTE-Technik. Ein Hoffnungsschimmer für Funkloch-Bewohner, doch: „Da ist kein Signal vorhanden, entsprechend den aktuellen Messungen der Telekom und von Vodafone hier vor Ort.“ Just vor den Waiblinger Markungsgrenzen ist’s aus mit der Netzabdeckung.

„Eigentlich gefällt’s mit hier gut“, sagt Nauroth, der mittlerweile aber einen Wohnortwechsel erwägt. „Ich habe aber noch die Hoffnung, dass die Stadtverwaltung dafür sorgen wird, dass dieser beschämende Zustand bald, zum Beispiel mit einer einfachen „modernen“ Telefonleitung, beendet wird“. Es geht Klaus Nauroth nicht ums „Surfen“, um Online-Spiele oder Filme. „Das interessiert mich alles nicht.“ Es geht allein um die Arbeit – und etlichen Nachbarn ergehe es ähnlich.

Wenn’s wieder länger zu dauern droht, große Datenpakete zu verschicken sind, geht Nauroth nachts ans Netz, weil dann die Übertragungsrate besser ist. Oder er nutzt Wochenendbesuche bei seiner Partnerin, die über eine bessere Verbindung verfügt. Nicht etwa in Stuttgart-Mitte, sondern in Burladingen im Zollernalbkreis.

Provider-Suche

■ In der schlechten Internet-Versorgung der Waiblinger Ortschaften zeigt sich der vielgefeierte freie Telekommunikationsmarkt träge. Sogar nachdem die Stadtwerke mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Vorleistungen gingen, fühlt sich **kein Provider** bemüßigt, die Kunden zu versorgen. Nach zwei Ausschreibungen stehen die Stadtwerke immerhin **in Verhandlungen**. Von einem Vertragsabschluss bis zur Breitband-Versorgung werden aber **nochmals Monate** vergehen.

Ein Baacher, der die Steinzeit sucht

Werner Götz hat Menschen in West-Papua besucht, die leben wie die Europäer vor 25 000 Jahren

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Schmitzer

Winnenden-Baach.
Die Steinzeit wäre kein Lebensentwurf für Werner Götz. Er lebt gerne mit seiner Frau in Baach im Reihenhaus und geht seiner Arbeit als Chefredakteur von technischen Fachzeitschriften nach. Archäologe wäre er gerne geworden. Nun hat er die Steinzeit erlebt – in Westpapua.

Werner Götz mit einer Steinaxt aus dem Urwald von Papua. Bild: Bernhardt

Götz ist zunächst mal ein Normalo, ein Schwabe, geboren vor 53 Jahren im Alten Krankenhaus von Winnenden, aufgewachsen im Schelmenholz. Sein Traum war, Archäologie zu studieren. Aber sein Verstand sagte ihm: „Dann musst du hinterher eine Umschulung machen, damit du Geld verdienen kannst.“ Also studierte er Verfahrenstechnik, ging in die Industrie und nach sieben Jahren zu einem Verlag für technische Fachzeitschriften als Redakteur, heute ist er Chefredakteur von Fachzeitschriften, arbeitet in Leinfelden. Frühgeschichte, Archäologie und Steinzeit waren lange nicht mehr sein Thema. Er geht gerne mit seiner Frau zum Wandern auf die Schwäbische Alb, liebt die Heimat und hat immer wieder eine größere Reise gemacht, zunächst nichts Spektakuläres.

Vor sieben Jahren wurden die Reiseziele exotischer. 2010 reiste er mit einer geführten Gruppe in der Mongolei. Der Reiseführer dort erzählte ihm von West-Papua, vom Bergvolk der Dani und von den Waldnomaden, den Kuruwai und deren Leben mit Steinbeilen und Baumhäusern in 35 Metern Höhe, von Menschen, die höchstens alle paar Jahre mal einen in westliche Industrietextilien gekleideten Besucher zu Gesicht bekommen.

Dieser Reiseführer, ein Deutscher, der Indonesisch spricht und die indonesische Staatsbürgerschaft erhalten hat, stellte eine sehr kleine Reisegruppe zusammen, die 2012 zu Ureinwohnern von West-Papua aufbrach. Werner Götz aus Winnenden-Baach war einer von Fünfen, die mit dem Boot flussaufwärts fuhren bis zu einem kleinen Hüttendorf, in dem etwa 100 Kuruwai wohnen, die sich vom Staat zur Sesshaftigkeit bewegen ließen.

Mit 15 dieser Dorfbewohner und dem kundigen Reiseführer brachen die Europäer auf in den Dschungel, um eine Siedlung der Waldnomaden zu suchen. „Wo sie gerade sind, konnte der Expeditionsleiter nicht sagen, weil sie Nomaden sind“, sagt Götz. Sie bauen sich Baumhäuser in 35 Metern Höhe. Nach drei bis sechs Jahren zerfallen diese Hütten, weil sie von Termiten und Raupen zerfressen werden. Die Nomaden ziehen weiter.

Die Europäer-Gruppe watete durch Sümpfe und Teiche, schlug Bäume, um Brücken zu bauen, hieb sich den Weg frei und schaffte in sechs Stunden fünf Kilometer. „Es ist eine der unzugänglichsten Gegenden der Erde“, sagt Götz, „ich bin an die Grenzen meiner Kräfte gelangt.“ Die Träger sangen laut, damit die Ureinwohner hörten, dass jemand kommt. Sie fanden die Siedlung und bemerkten, dass alle Bewohner in ihren Baumhäusern hockten. Mit abwehrbereitem Blick starrte ein Mann auf die Besucher herunter. Die Träger verständigten sich mit den Baumhausbewohnern, die ihre Schweine, Hunde, Waffen und Schilde auf den Baum hochgezogen hatten, um sich zu schützen.

Langsam stiegen sie wieder herunter und gaben den Besuchern zu verstehen, dass sie als Gäste willkommen seien. Die Chefin des Dorfes erlaubte, dass sie ein paar Tage bleiben. Götz erlebte mit, wie die Kuruwai Sagopalmen fällen, das Mark des Palmstamms zerkleinern und herauslösen. „Zwei Familien, neun Leute, arbeiteten acht Sunden lang. Mit dem Sago einer Palme lebt eine Familie sechs bis acht Tage lang.“ Um ihren Proteinbedarf zu decken, sammeln die Kuruwai daumengroße Maden und Insekten, wickeln sie in Palmblätter und grillen sie. Bei den Würmern winkte der Mann aus Winnenden-Baach freundlich ab. Er hatte noch eigene Nahrungsvorräte dabei. Sago aß er gerne mit.

Im Reihenhaus in Baach hat Werner Götz heute ein Schild aus kunstvoll verziertem Holz. Hat er kein schlechtes Gefühl, wenn er wichtiges Werkzeug der Nomaden mit nach Winnenden nimmt? „Erst fand ich das auch schwierig. Aber es sind ja keine Antiquitäten. Es sind Dinge, die die Menschen in einem Monat Arbeit herstellen. Sie bieten sie ihren Besuchern im Tausch an gegen Dinge wie Salz, Tabak und Metalläxte. Würden wir nicht tauschen, wären sie enttäuscht.“ Die Metalläxte sind der erste Schritt des Naturvolks weg von der Steinzeit. „Die Waldnomaden haben eine hohe Kindersterblichkeit und eine Lebenserwartung von nur 30 Jahren, aber sie sind zufrieden, und sie haben keinen Nahrungsmangel, solange es Sagopalmen im Urwald gibt“, sagt Werner Götz.

@ **Video auf www.zvw.de**

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villinger-Straße 10, 71328 Waiblingen, Postfach 1813, Telefon 07151/566-0, www.waiblinger-kreiszeitung.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71332 Waiblingen. Zur Herstellung der Waiblinger Kreiszeitung verwenden wir Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11/7 20 50

ZVW-Redaktion
Leitung: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap). Sekretariat/Serviceseite: Elke Neher, Tel. 07151/566-270, Fax -402
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Jutta Pöschko (jup); Stellvertreter: Andreas Kölbl (kö); Blattmacher: Helge Juch; Bernd Klopfer (bkl), Diana Nägele (di), Hans-Joachim Schechinger (schi), Sebastian Striebich (sest).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus); **Rems-Murr-Wirtschaft:** Martin Winterling (wtg); **Rems-Murr-Kultur:** Jörg Nolle (no); **Nicht Jugendfrei:** Nicole Heidrich (nihe)
Online: Anne-Katrin Schneider (aks; verantwortliche Redakteurin für Online), Nicole Heidrich (nihe), Ramona Adolf (rad)
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).

Bilder:
Leitung: Rainer Bernhardt; Benjamin Büttner, Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn.
E-Mail-Redaktion
Lokalredaktion: waiblingen@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Kultur: kultur@zvw.de
Rems-Murr-Wirtschaft: wirtschaft@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Rems-Murr-Jugend: Jugend.Redaktion@zvw.de
Bilder: foto@zvw.de
Aboservice
Telefon 0 71 51/566 -444, Fax 0 71 51/566 -403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems–Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 29,20 €, Postbezug 32,- €, inkl. 7 % Mwst. Das Abo schließt „Sonntag aktuell“ ein. Soweit Sonntagszustellung nicht möglich (Postbezieher) wird „SoAkt“ der Montagausgabe beigelegt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgeld ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtld. 1,- € (Europa 2,- €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 46 vom 1. 1. 2013.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Karstadt bei.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.